

Das Erfreuliche : der Waffenchef der Uebermittlungstruppen beeindruckt von den Leistungen an der Übung Gottardo

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: Article

Zeitschrift: Pionier : Zeitschrift für die Uebermittlungstruppen

Band (Jahr): 42 (1969)

Heft 7

PDF erstellt am: 16.04.2024

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-562371>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das Erfreuliche: Der Waffenchef der Uebermittlungs- truppen beeindruckt von den Leistungen an der Übung Gottardo

Der Waffenchef der Uebermittlungstruppen, Oberstdivisionär Honegger, besuchte zusammen mit dem Zentralpräsidenten Hptm Leonhard Wyss, alle Zentren der Übung Gottardo. Bevor er sich am Sonntagvormittag in Bellinzona von der Übung abmeldete, gewährte er dem Zentralpräsidenten das nachfolgende Interview:

Zentralpräsident Hptm Wyss:

Herr Divisionär, nachdem Sie sich freundlicherweise zur Verfügung gestellt haben, die Übung «Gottardo» zu besuchen und sie alle Zentren gesehen haben, sind wir heute Sonntag bei herrlichem Wetter ins Zentrum Bellinzona gefahren. Ich möchte Sie jetzt doch bitten, uns den Gesamteindruck dieser Übung bekanntzugeben.

Oberstdivisionär Honegger:

Besonders imponiert hat mir, dass es sich hier um eine gesamtschweizerische Uebermittlungsübung handelt, d. h. wir betreiben ein Uem-System, das das ganze Land umfasst und es gefällt mir besonders, dass alle verschiedenen Landesteile, nämlich der deutschsprechende Landesteil, der französischsprechende Landesteil sowie die italienischsprechende Schweiz daran teilnehmen. Das Zweite, das mir persönlich sehr imponiert hat ist die Teilnehmerzahl, die etwa die Zahl 600 erreicht hat. Das ist ein ganz respektabler Prozentsatz von unserer Truppengattung.

Ich glaube, gerade bei so gesamtschweizerischen Übungen gibt es ganz interessante organisatorische Probleme, die neu sind und in einem normalen Dienstbetrieb eigentlich nicht vorkommen. Ein Positivum ist, dass man sich bemüht, solche spezielle organisatorische Probleme zu lösen, die natürlich auch mit der entsprechenden Befehlsgebung verbunden sind. Ich glaube, dass diese sehr gut, an gewissen Orten sogar ausgezeichnet gelöst worden sind.

Der allgemeine Eindruck ist besser als das Wetter in der deutschen Schweiz, er ist also gut und an gewissen Orten sogar ausgezeichnet. Es freut mich, dass dort wo der ausgezeichnete Eindruck vorhanden war, auch wieder alle drei Landesteile beteiligt sind.

Ich bin von dieser Übung höchst befriedigt und ich möchte auch Ihnen speziell gratulieren zu dieser Übung und auch allen Ihren Mitarbeitern meinen Dank aussprechen.

Unerfreulich!

Eine gesamtschweizerische Übung bringt natürlich allerhand Probleme, die sich aus der spezifischen Arbeit des Verbandes mit seiner ausserdienstlichen Arbeit ergeben. So haben verschiedene Sektionen des Zentrums St. Gallen heftig Kritik geübt an der Art, wie das Zeughaus St. Gallen die Erledigung des Parkdienstes verlangte. Stellvertretend lassen wir nachstehend den Bericht des St. Galler Sektionskorrespondenten folgen (die Berichte der anderen Sektionen sind unter den Sektionsmitteilungen nachzulesen):

«Dass die Uebermittlungstruppen eine vielgestaltige und hochspezialisierte Formation des Heeres darstellen, ist an sich längst bekannt. Dass nun noch neue Spezialisten, nämlich die «Rohölsoldaten» herangezogen werden, dürfte aber doch manchem neu sein. So wurde vom Zeughaus St. Gallen mit untauglichen Mitteln ein Grossparkdienst an den Motorfahrzeugen verlangt. Auf primitiven Holzrosten, mit «Fressnapf» und Lumpen sollten die VW-Busse von unten her mit Rohöl abgerieben werden, jene Fahrzeuge nämlich, die tags darauf nach Wil überführt werden mussten. Nach Intervention des Übungsleiters konnte dann dem bösen Spuk ein Ende bereitet werden. Das Zeughaus St. Gallen hat mit dieser Schikane der ausserdienstlichen Tätigkeit und dem EVU einen sehr schlechten Dienst erwiesen. Es ist nur zu hoffen, dass der Beamte den Unsinn seiner Tat einsieht und sich solche Mätzchen nicht wiederholen.»

Wir wollen solche Vorkommnisse nicht überbewerten, dürfen aber auf der anderen Seite auch erwarten, dass man unsere Bemühungen, die Uebermittlungssoldaten zu ausserdienstlicher Weiterbildung zu animieren, nicht mit solcher Gedankenlosigkeit torpediert. Und weil auch in einem andern Zeughaus einem Teilnehmer an der Übung auf eine Frage nach Beschleunigung der Abgabearbeiten geantwortet wurde, «Sie sind selber schuld, warum gehen Sie noch freiwillig in den Dienst», habe ich mich entschlossen, diese unerfreuliche Begebenheit hier zu publizieren.

Wir sind davon überzeugt, dass alle unsere Arbeit nur den einen Zweck hat, mitzuhelfen, dass die Uebermittlungssoldaten ihrer Aufgabe gewachsen sind. Wenn diese unsere Auffassung glaubwürdig bleiben soll, so dürfen wir es nicht zulassen, dass solche Vorkommnisse wie dasjenige in St. Gallen Schule machen. Sie sind eine Demütigung für alle, die bereit sind, einen Teil ihrer Freizeit für die ausserdienstliche Ausbildung zu opfern.

Wm Erwin Schöni